

mente Nr. 285: J. Schermann / H. B. Meyer [Hg.], Der Gottesdienst im deutschen Sprachgebiet = Studien zur Pastoralliturgie. Band 5, Regensburg 1982. S. 149). Das Begleitwort zur Übergabe der Ringe bei der Trauung lautet nicht „Trag diesen Ring als Zeichen deiner Treue!“ (S. 46), sondern „Trag diesen Ring als Zeichen *der* Liebe und Treue“. Dieser Formulierung liegt der Gedanke der wechselseitigen Liebe und Treue zugrunde. Die Bemerkung „Der Bischof ist an Mitra und Stab zu erkennen“ (S. 71), muß als irreführend bezeichnet werden. Mitra und Stab trägt auch ein Abt. Die Attribute des hl. Ambrosius (Bienenkorb) und des hl. Hieronymus (Löwe) werden vorschnell symbolisch gedeutet (S. 81.85). Beide Attribute gehen auf Legenden zurück, die jeweils ein Ereignis schildern, das sich im Leben der Heiligen zugetragen haben soll. J. Schmitz

GUARDINI, Romano: *Vom Geist der Liturgie*. Reihe: Herderbücherei, Bd. 1049. Freiburg 1983: Herder Verlag. 158 S., kt., DM 6,90.

Es gibt wohl keine zweite Schrift der Liturgischen Bewegung, die heute noch so aktuell ist, wie das Büchlein „Vom Geist der Liturgie“, das Romano Guardini, erstmals 1918 veröffentlicht hat. 20 Jahre nach Verabschiedung der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils stehen wir noch immer vor der Aufgabe, uns mit dem Geist der Liturgie vertraut zu machen. Guardinis Gedanken können dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Schlemmer, Karl: *Gemeinde am Sonntag*. Die Feier von Wortgottesdiensten ohne Priester. Lesejahr A. Freiburg 1983: Herder Verlag. 328 S., geb., DM 38,-.

Autor und Verlag haben keine Mühe gescheut, das vorliegende Buch als die Handreichung anzupreisen, die endlich die Erwartung von Leitern priesterloser Wortgottesdienste nach passenden Vorlagen und Anregungen erfüllt. Doch wer das Material unter dieser Rücksicht näher betrachtet, wird bald enttäuscht sein. Zahlreiche Gebetstexte sind inhaltlich überladen und weisen nicht selten eine unklare Gedankenführung auf. Ferner ist die Funktion, die bestimmten Elementen zukommt, nicht beachtet: So wird das „Halleluja“, das auf die Verkündigung des Evangeliums vorbereitet, als „Antwortgesang 2“ bezeichnet, die Einladung zum Vaterunser gelegentlich als Gebet formuliert (z. B. S. 68, 203, 241). Ein merkwürdiger Text begegnet uns als „Mahleinladung“ S. 159. Dem Sinn des Elements widersprechend beginnt der Text mit einer Anrede Gottes. Der letzte Satz wendet sich dann aber unvermittelt an die Gemeinde. Darüber hinaus weist das Buch auch theologische Mängel auf. Die Kyrie-Rufe im Fürbittgebet S. 68 richten sich an den Vater. Im Fürbittgebet S. 103 wird der Vater sogar als „Lamm Gottes“ angeredet.

Die Liste der Mängel ließe sich erheblich erweitern. Deshalb könnte ich es nicht verantworten, dieses Buch Leitern von priesterlosen Wortgottesdiensten zu empfehlen. J. Schmitz

SEUFFERT, Josef: *Advent – Werktagsmessen und Andachten*. München 1983: Don Bosco Verlag. 128 S., kt., DM 16,80.

Leider ist der Brauch, Andachten zu halten, nach dem II. Vatikanischen Konzil weithin geschwunden. Es wäre an der Zeit zu überlegen, ob er nicht wiederbelebt werden könnte. Vielleicht bieten die geprägten Zeiten des Kirchenjahres eine günstige Gelegenheit dazu. Wer Anregungen für Andachten in der Adventszeit sucht, findet ausführliche Hinweise in dem vorliegenden Buch von Josef Seuffert. Darüberhinaus bietet es voll ausgearbeitete Modelle für die Werktagsmessen. Mit Hilfe dieses Buches ist es ein Leichtes, die entsprechenden Gottesdienste angemessen zu gestalten. J. Schmitz

*Miteinander feiern*. Familienmessen. Hrsg. v. Rudolf RUPPERT. München 1983: Don Bosco Verlag. 176 S., kt., DM 28,-.

In seinen einführenden Überlegungen zeigt R. Ruppert zunächst die Möglichkeiten und Grenzen von Familiengottesdiensten auf. Dann folgen drei Reihen von ausgearbeiteten Modellen zu den